



Im Neubau für Marienfrieden sollen drei Appartements und zwei Wohngruppen Platz finden.

FOTO: PRIVAT

Kinderheim erhält 2020 Neubau

Wohngruppen von Marienfrieden in Hüsten sind zu klein geworden. Sozialdienst katholischer Frauen investiert 4,5 Millionen Euro in neues Gebäude

Von Kartrin Clemens

Hüsten. Die Vorfreude auf 2020 ist groß im Kinderheim Marienfrieden: Nach jahrelangen Planungen soll mit dem Bau eines neuen Gebäudes begonnen werden. Dazu ist der alte Trakt hinter dem Hauptgebäude bereits im November abgerissen worden.

Für rund 4,5 Millionen Euro soll ein neues Kinderheim entstehen, das den beiden bestehenden Wohngruppen am Hauptstandort in Hüsten modernere und großzügigere Räume bieten wird. Im Haupthaus von 1952 sei die Unterbringung nicht mehr zeitgemäß, sagt Heimleiter Ludger Kottmann: „Die Misch-

nutzung von Wohngruppen und Verwaltung ist ein Problem, aber vor allem ist der Raum zu knapp.“

Beengte Verhältnisse

Aktuell sind die Büroräume im Erdgeschoss zu finden, zwei Wohngruppen sind in den Obergeschossen untergebracht. In einer Gruppe leben acht, in der anderen neun Kinder und Jugendliche.

Zum Großteil wohnen sie in Einzelzimmern, es gibt aber auch noch wenige Doppelzimmer. Sie sollen mit dem Neubau Geschichte sein, damit jeder sich in seine vier Wände zurückziehen kann, wenn er mag. Zudem erschweren die Doppelzimmer oft die Neuaufnahme von Kindern, weil sie nur mit zwei Jungen oder zwei Mädchen belegt werden können. Zudem sind die Wohnzimmer der beiden Gruppen unter dem Dach sehr beengt für bis zu zehn Personen und die Mitarbeiter übermachten in ihrem Büro.

Appartements und Gruppen

Entsprechend gespannt warten alle in Marienfrieden auf den Startschuss für die Bauarbeiten. Aktuell wartet der Träger auf die Baugenehmigung. „Wir gehen davon aus, dass wir im nächsten Jahr mit den Tief-

■ Die **Finanzierung des Bauprojekts** steht, die Kinder und Jugendlichen sowie die Mitarbeiter hoffen aber, nicht mit dem alten Mobiliar umziehen zu müssen.

■ Für die **Einrichtung der neuen Wohngruppen und des Außen-spielgeländes** von Marienfrieden

bauarbeiten und dem Rohbau beginnen können“, sagt Kottmann. „Und wir hoffen, dass wir Ende 2021 oder Anfang 2022 umziehen können.“ Danach wird das Haupthaus neu organisiert – zu einem reinen Verwaltungsgebäude.

Im neuen Trakt sollen zusätzlich zu drei Appartements die beiden Wohngruppen auf zwei Ebenen Platz finden mit jeweils acht Einzelzimmern. Vier davon sollen nach den Entwürfen des beauftragten Architekturbüros Walenta aus Arnberg eigene Badezimmer bekommen. In jeder Wohngruppe wird es zudem Wohnzimmer, Küche, Vorrat und Speiseraum geben – mit deutlich mehr Platz für gemeinsame Zeit als bisher. Und auch die Mitarbeiter

bittet der Träger um Spenden.

■ Wer die Kinder und Jugendlichen unterstützen möchte, kann auf das **Konto des Sozialdienst katholischer Frauen** spenden, die Daten sind online unter www.stk-hochsauerland.de zu finden.

werden künftig ihre Büros und Schlafzimmer klar voneinander trennen können.

Standortfrage

„Die Vorfreude ist sehr groß, bei Mitarbeitern und Kindern“, sagt Kottmann. Die Planungen für das Bauprojekt laufen bereits seit mehreren Jahren. Zu diskutieren war anfangs, ob der Standort am Breloh in Hüsten weiterhin geeignet ist. „Es ist ein sehr schönes Gelände hier oben, wir haben draußen viel Platz und es nicht so weit weg von Hüsten und Neheim, deshalb haben wir uns entschieden, hier zu bauen“, so Kottmann. Eine Sanierung des alten Nebengebäudes hätte sich nicht gelohnt, daher der Neubau.



„Die Mischnutzung von Wohngruppen und Verwaltung ist ein Problem, aber vor allem ist der Raum zu knapp.“

Ludger Kottmann, Heimleiter